

# Aus der Geschichte des Priwall

## 6. Folge: 1900 – 1914

zusammengestellt von Wolf Rüdiger Ohlhoff bis 2004  
Überarbeitet, ergänzt und fortgesetzt ab 1. Folge durch E. Erdmann

### 1900

Die Badeanstalt auf dem Priwall wurde erneut in Richtung Mole verlegt. Es wurde der hölzerne Restaurationspavillon der Stadt auf dem Priwall abgebrochen und durch ein Restaurationszelt neben der Rennbahn ersetzt.

In diesem Jahr verlegte Schlichting seine Werft vom gegenüberliegenden Gelände an der Siechenbucht auf den Priwall, südlich des Fähranlegers.



Priwall um die Jahrhundertwende

Das alljährlich auf dem Priwall in Travemünde veranstaltete Rennen hat am Freitag als am ersten Tage bei gut besetzten Feldern und vortrefflichem Wetter einen brillanten Verlauf genommen.

Die Travemünder Rennen haben in diesem Jahre einen sehr guten Erfolg gehabt. Der zweite Renntag hatte noch bedeutend mehr Rennbesucher unserm lieblichen Badestädtchen Travemünde zugeführt wie in den Vorjahren. Die einzelnen Rennen nahmen bei sehr zahlreicher Beteiligung, ohne erhebliche Unfall, einen guten Verlauf. In Folge des am nachmittage eingetretenen starken Gewitters mit Platzregen erlitt der Schluß des Rennens etwas Abbruch.

### 1901- 03

Weitere Aufschüttungsarbeiten wurden durchgeführt damit ein Bebauungsplan vorbereitet werden kann.

Wochen-Chronik aus Lübeck und Umgegend. Lübeck, 29. Juni 1901.

Das neue Warmbadehaus in Travemünde ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden. In Gegenwart von Vertretern des Finanzdepartements und der Baudeputation ging die Uebergabe am Sonnabendnachmittag von statten. Das Gebäude macht einen sehr guten Eindruck.

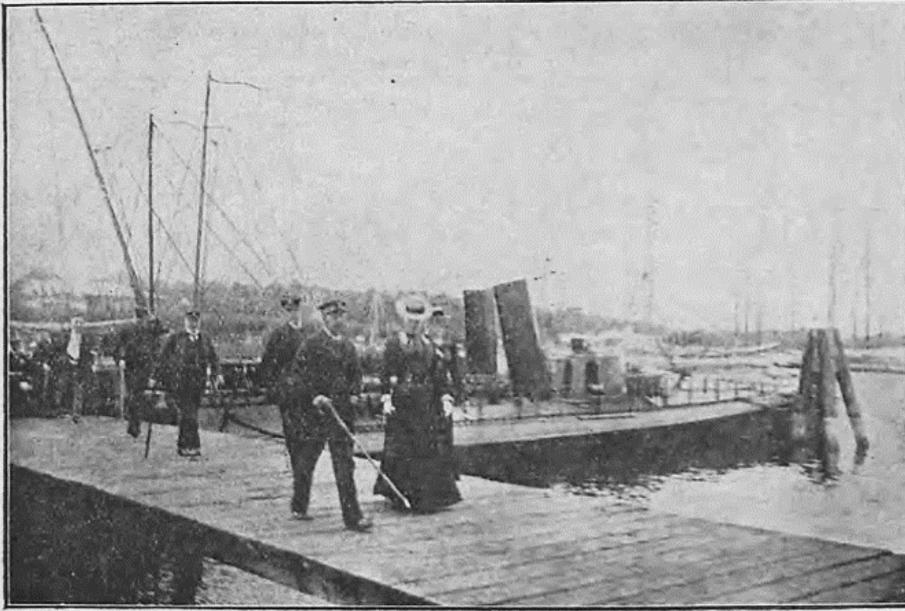
### **25. Dezember**

Ein großer Seehund, eine Sattelrobbe, wurde am ersten Weihnachtstag in der Poetenitzer Wiek gefangen

### 1902

wurden bei der Vertiefung des Fahrwassers zwischen der Siechenbucht und dem Priwall eine große Anzahl von wahrscheinlich prähistorischen Knochen zutage gefördert, die Travemünder Junges an einen Knochenhändler verkauften.

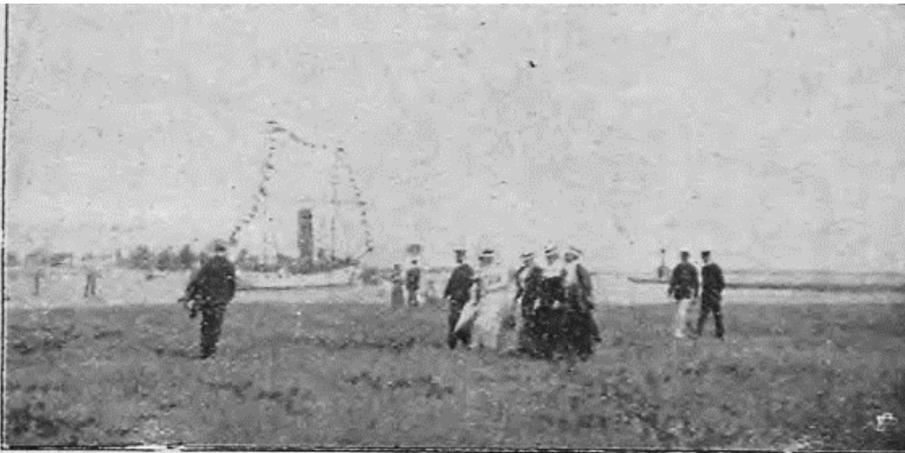
### **Der Kaiser auf dem Priwall 1902/03**



Landung Kaiser Wilhelm II. auf dem Priwall bei Travemünde am 5. Juli Morgens.



Spaziergang Kaiser Wilhelm II. und der Hofgesellschaft auf dem Priwall zu Travemünde.



Spaziergang des Kaisers auf dem Priwall.



Dem Kaiser wird bei seinem Spaziergang auf dem Privald durch ein kleines Mädchen ein Blumenstrauß überreicht.

## August 1902

Travemünder Rennen. (Mit sechs Abbildungen.)

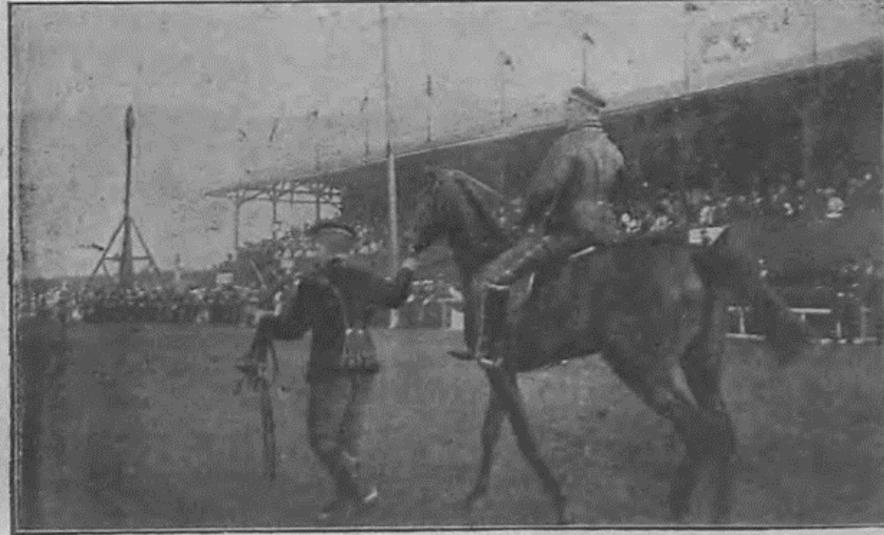
Ueber den großartigen Verlauf der Renntage voriger Woche am Freitag, den 1. und Sonntag, den 3. August haben die „Lübeckischen Anzeigen“ in ihrer Sonnabend- und Montags- Ausgaben so ausführlich unsere Leser unterrichtet, daß wir glauben, aus jeden weiteren Bericht verzichten zu können, trotz des allgemeinen Interesses, das diesem Rennen von allen Seiten aus allen Klassen der Bevölkerung entgegen gebracht wird, besonders wenn wir heute zu diesen Berichten einige der Momentaufnahmen, die wir dort auf dem grünen Rasen von unserem Hausphotographen haben aufnehmen lassen, veröffentlichen.

Diese veranschaulichen besser als die ausführlichsten Beschreibungen, das Leben und Treiben. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß alle Bilder, sowie eine weitere Serie in unserem Schaukasten in der Breitenstrasse (Cigarrenhandlung Otto Borchert), Haus Henning v. Minden, so wie in Travemünde bei Henning v. Minden noch kurze Zeit ausgestellt sind.

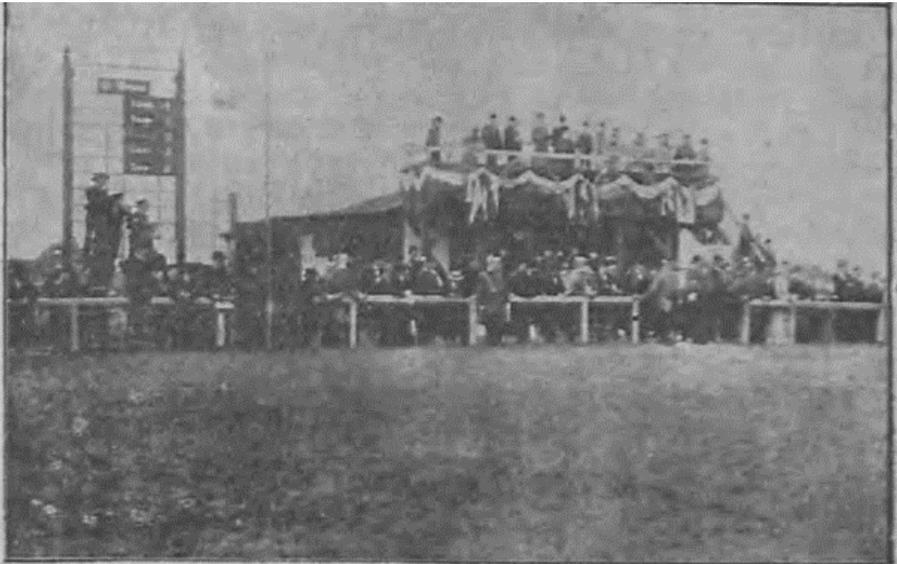


Vom Travemünder Rennen. (2. Renntag.)

Sieger im Neuenhagener Erinnerungs-Flachrennen. Leutnant v. Lühe auf dem Hengst „Vino“.



Vom Travemünder Rennen. (2. Renntag.)  
Goltenhagener Hürden-Rennen. Leutnant v. Viereck auf der Füllen-Stute „Visptraug“.



Vom Travemünder Rennen. Sattelplatz und Richter-Tribüne.

### 1903

Die Ferienkolonien auf dem Priwall zu Travemünde.



Ferien-Kolonien auf dem Priwall zu Travemünde. Gruppe der jugendlichen Kolonisten.

Mit 3 Abbildungen.

Mehrere photographische Aufnahmen, welche uns freundlichst von Herrn Johannes Moll jr, Gartenstraße 3, zur Verfügung gestellt wurden, geben ein kleines Bild von dem Leben und Treiben der im August von dem Verein für Ferienkolonien in das Heim desselben auf den Priwall entsendeten Mädchenschaar. Keine größere Freude kann

den Eltern der Kinder widerfahren, als wenn sie die Nachricht empfangen, daß auch eines ihrer Kinder ausgewählt ist, an den Ferienkolonien teilzunehmen. Auch in diesem Jahr im Juni 64 Mädchen, im Juli die gleiche Anzahl von Knaben und im August wiederum 64 Mädchen unter Begleitung zweier Lehrer bzw. Lehrerinnen zu dem Aufenthalt in dem zwar einfach aber praktisch eingerichteten Priwall-Hause des Vereins für Ferienkolonien zugelassen worden. Es mag hierbei erwähnt werden, daß das Haus der Ferienkolonien in diesem Jahre mit einer sehr gutfunktionierenden Brunnenanlage versehen ist, hier Über ist ja auch an anderen Orten berichtet. In geregelter Lebensweise erholen sich die Kinder dort meist ausgezeichnet und kehren durchschnittlich mit ziemlich bedeutender Gewichtszunahme zu „Muttern“ zurück. Während nun die Wochentage durchausregelmäßig und nach einer genauen Tagesordnung verlaufen—unsere Bilder geben teilweise eine Andeutung davon—bringt der Sonntag meist einige Abwechslung durch Elternbesuche, die zwar gerngesehen werden, deren allzstarke Ausdehnung aber im allgemeinen Interesse der Ordnung innerhalb der Kolonistenschaar nicht gewünscht werden kann. Während ein Teil der Kinder, deren Eltern zum Besuch eintreffen in Freude entflammen, zergeht der andere Teil oft in Sehnsucht, daß ihre Eltern nicht gekommen sind. So hat alles seine Vorzüge und Nachteile. Nur zu rasch vergeht die Zeit, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, bei erheiternden Spielen und fröhlichen Gesängen, bis dann, nach dem die für den Aufenthalt bestimmten Wochen abgelaufen sind, es heißt den Heimweg antreten. Die auf unseren Bildern dargestellte jugendliche Schaar ist am gestrigen Sonnabend wieder aus Travemünde zurückgekehrt. Es wird an dieser Stelle kaum nötig sein, die Vorzüge und den Nutzen der aus den segenbringenden Einrichtungen erwächst, noch einmal besonders hervorzuheben. Man kann nur wünschen, daß die rechtbeschränkten Mittel des Vereins für Ferienkolonien noch eine weitere Vergrößerung erfahren, um die von Jahr zu Jahr wachsenden Ansprüche in immer ausgedehnterem Maße befriedigen zu können.



Ferien-Kolonien auf dem Priwall zu Travemünde.  
An der Schaukel im Walde. „Bitte ich zueck!“



Ferien-Kolonien auf dem Priwall zu Travemünde. Beim Mittagschlöschen im Walde.

### 1904

Ferienkolonien auf dem Priwall zu Travemünde.

Damalg Mecklenburger Landstraße Ecke Fliegerweg linksseitig

(Mit drei Abbildungen.

Nach Aufnahmen von Jobs. Moll jr.)

Unsere Zeit ist eine ganz eigenartige; eine Zeit der Widersprüche.

Rebell der äußersten Rücksichtslosigkeit, dies ich im Erwerbsleben geltend macht, einer Rücksichtslosigkeit, die schonungslos Alles unter "die Füße tritt, was den eigenen Interessen, dem eigenen Ich irgendwie im Wege zu stehen scheint, besitzen wir humanitäre Einrichtungen mancherlei Art, welche beweisen, daß der soziale Sinn in den besitzenden Klassen, daß Mitgefühl für Arme, Kranke und Schwache in steter Entwicklung begriffen sind. Zu diesen Einrichtungen gehören unstreitig auch die Ferienkolonien.

Unser erstes Bild zeigt eine Mädchenabteilung, welche in diesem Sommer in der Ferienkolonie auf den Priwall bei Travemünde untergebracht war.

Auf einem seiner Ausflüge begegnete Herrn Photographen Johs. Moll jr., Gartellstraße 3, die muntere Schar und mit freundlicher Bereitwilligkeit gestatteten ihm die führenden Lehrerinnen ein Paar Gruppenbilder aufzustellen. Den Hintergrund dieses Bildes bildet ein kleines, der Kolonie gegenüberliegendes Tannenhölzchen welches all heißen Tagen erquickenden Schatten spendet. Vierundsechzig Köpfe zählt die Schar

Auf dem zweiten Bilde sehen wir sie beim Baden. Es ist wirklich schade, daß man nicht auch die lebhaftere Freude hören kann, der sich die Kleinen hingeben; eine etwas laute Idylle zwar, aber doch eine Idylle.



Ferienkolonien auf dem Priwall zu Travemünde. Beim Baden.

Unser drittes Bild zeigt die Personen, die für das leibliche und geistige Wohl der Kinder sorgen, zwei Lehrerinnen, eine Wirtschafterin, eine Hülfswfrau und ein Dienstmädchen, die drei letzteren mit den Insignien ihrer Würde.



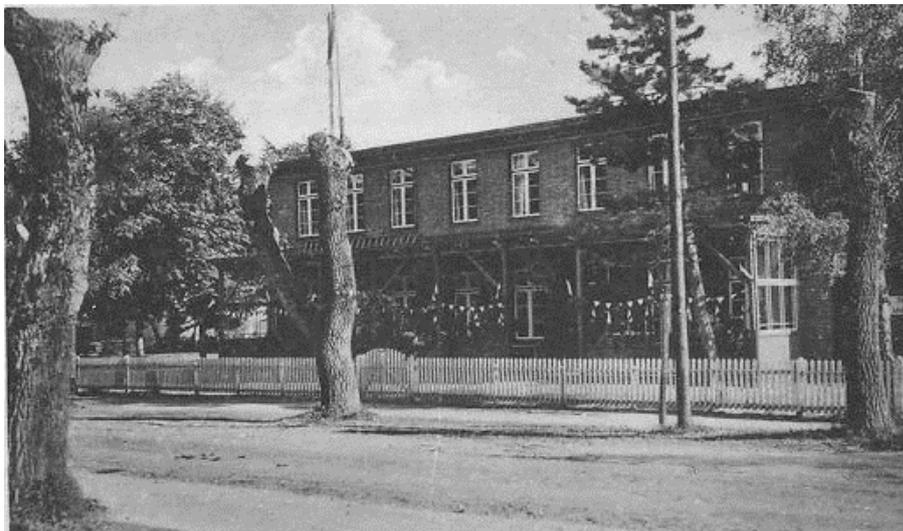
Ferienkolonien auf dem Priwall zu Travemünde. Lehrerinnen und Küchenpersonal.

Man sieht, die materielle Seite ist numerisch stärker vertreten. Soll sie auch. Der Zweck der Ferienkolonien ist es ja gerade, die Kinder durch Seebäder, gesunde Luft und Nahrung, all denen es Manchem zu Hause fehlte, körperlich zu kräftigen. Daß dies gelungen ist, zeigen die zu Anfang und zum Schluss der in der Kolonie zugebrachten Zeit vorgenommene Wägungen, welche bei den meisten eine Zunahme des Körpergewichtes feststellenlassen.

Diesem Zwecke entspricht auch die Tageseinteilung. Um 6 Uhr wird aufgestanden, um 7 Uhr wird das erste Frühstück eingenommen, um 9 Uhr das zweite. Nach diesem erfolgt ein Spaziergang durch das Tannengehölz nach dem Strande.

Dort wird täglich gebadet. Dann geht's zum Mittagessen zurück nach der Kolonie; pünktlich 1 Uhr wird gegessen. Darauf folgt der Mittagsschlaf, der bei sehr warmen Wetter auch manchmal im Freien, in dem schon erwähnten Tannenhölzchen abgehalten wird. Um 3 Uhr wird gevespert und dann folgengrößere Spaziergänge bis gegen 7 Uhr. Nachdem die Kinder um diese Zeit ihr Abendbrot eingenommen haben, werden sie durch Spiele im Freien beschäftigt und um 9 Uhr wird Retraite geblasen. Pardon, geblasen wird nicht, aber ins Bett geht doch alles. Reichlicher Schlaf

nachkörperlicher Bewegung ist ja auch eins der besten Heilmittel für Kranke und Schwächliche. Auch daran hat es leider vielen Kindern zu Hause gefehlt. Wenn man außer den Wägungen zu Anfang und Ende der Erholungszeit photographische Aufnahmen der Kolonisten herstellen würde, würde man noch augenfälliger den Nutzen der Ferienkolonien beweisen können. Zu bedauern ist nur, daß die Mittel des Vereins für Ferienkolonien nicht erlauben, die Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu erhöhen. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, daß alle, die sich in besseren Verhältnissen befinden und gesunde Kinder haben, auch ihrerseits der Kranken und Schwachen gedenken und dem Verein beitreten oder ihm neue Hilfsmittel zuführen. Dem Vorstande des Vereins gehören unter anderen an, die Herren Dr. met. Th. Eschenburg 1s Vorsitzender und Richard Piehl als Kassensführer, welche zu weiterer Auskunft gegebenen Falles jeden alls gerne bereit sein werden.



Travemünde-Priwall, Ferien-Kolonie Rudolf Groth

### **1905**

verlegte Schlichting seine Werft auf den Priwall an das Traveufer südlich des Fähranlegers. Die Werft vergrößerte sich im Laufe der Zeit.

### **1905**

Wurde der Restaurationspavillon auf dem Priwall abgerissen. Es gab danach während der Rennen lediglich ein Restaurationszelt an der Rennbahn

### **März**

Im Bürgerausschusse wurde am Mittwoch der Antrag betr. Wiedererrichtung einer Seebadeanstalt in Travemünde an Stelle der durch die Sturmflut zerstörten, zur Mitgenehmigung der Bürgerschaft empfohlen. Die Kosten hierfür betragen 51000JL.

### **Juni**

Eröffnung der neuen Seebadeanstalt in Travemünde.

Mit 2 Abbildungen.

Am 1. Juni ist die neue Seebadeanstalt in Travemünde dem Verkehr übergeben, nachdem der Neubau an Stelle des durch die Sturmflut in der Neujahrsnacht zertrümmerten alten Badeanstalt vollendet war. Die neue Badeanstalt hat gegenüber dem alten Bau erhebliche Verbesserungen erfahren, die vor allem in der äußeren Gestaltung, dann aber auch in der ganzen Anordnung des Innern liegt.



Gesamtsicht der Seebadeanstalt Travemünde. Neu wieder aufgebaut 1905.



Die Seebadeanstalt Travemünde von der Strandpromenade aus gesehen.

#### **1906**

Für das Travemünder Rennen bewilligte der Bürgerausschuss Mk. 1000, für die Segelwettfahrten auf der Travemünder Bucht Mk. 2500.

#### **4. März**

Der Verein für Ferienkolonien hielt seine Generalversammlung am Schlusse seines 25. Geschäftsjahres ab. In dem Vierteljahrhundert des Bestehens hat der Verein großartige Leistungen auszuweisen. Für einen geplanten Erweiterungsbau des Heims aus dem Priwall in Travemünde bedarf es weiterer Mittel, für deren Gewinnung dem Verein hoffentlich wiederum weitere Kreise der Bevölkerung zur Seite stehen werden.

#### **April**

Heringsfischer vor Travemünde.

(Mit Abbildung.)

Große Heringsfänge wurden in voriger und dieser Woche von den Fischern vor Travemünde gemacht. Das Nahen der Herings-schwärme an der deutschen Küste bildet für die Fischerbevölkerung stets ein gewisses Ereignis. Finden doch beim Einholen der Reusen zahlreiche Arbeiterlohnende Beschäftigung. Die Arbeiter und Fischer versammeln sich zur Beobachtung des Heringsfanges und zum Erfassen der Gelegenheit, mit bei dem Fang einzugreifen, am Wärterhaus bei der roten Bake am Norderbollwerk. Bei einer kürzlichen Anwesenheit in Travemünde konnten wir zahlreiche Heringsfischer dicht unter dem Strande beobachten, und trotz des regnerischen Wetters hat unser Photograph, soweit das bei dem stürmischen Südweststurm und Regen möglich war, eine Aufnahme der Heringsfischerflotte gemacht. An jenem Tage waren etwa 16—20 Boote auf dem Fangplatz versammelt, um die Netze aufzunehmen, in die Boote zu übernehmen und die reiche Beuteteil in die Räuchereien, teils nach Lübeck zum Verkauf an das Publikum direkt aus den Booten zubringen. Es spielen sich dann an den Brücken der Obertrave oft Kämpfe im kleinen um das kaufende Publikum ab. Der Kampf wird natürlich in völlig leutseliger Weise vollführt und nur hier und da kommt es einmal dazu, daß einem Dienstmädchen oder einem zum Einholen von Heringen ausgeschickten Burschen oder auch dem Käufer selbst der Korb oder das Behältnis, in dem die Heringe nach Hause getragen werden sollen, förmlich aus der Hand gerissen wird. Trotzdem zu Zeiten so reichlicher Fänge auch reichlich gegeben wird, ist dennoch bei älteren Lübeckern die Zeit in Erinnerung, wo es für einen Schilling einen ganzen Eimer voll Heringe gab.



Heringsfischer vor Travemünde.

### **25. April**

Für die Erneuerung der roten Bake auf dem Priwall wurden Ji. 4000 und zur Einrichtung der Priwallfeuer für elektrische Beleuchtung Ji. 6500 bewilligt.

### **30. Mai**

Im Bürgerausschuss gelangte der Antrag zur Annahme betr. Verkauf einer Priwall-Parzelle an den Trainer Arnulf für Mk. 3000.

**Die Travemünder Rennen** waren in diesem Jahre an beiden Tagen von gutem Wetter begleitet. Auf dem Rennplatz ist nach Aufhöhung des ganzen Platzes im vorigen Jahre mit der Herstellung aller Baulichkeiten begonnen. Tribünen und sonstige sehenswerten Bauten haben wir bereit im vorigen Jahre abgebildet, ebenso brachten wir bereits in früheren Jahren Bilder von verschiedenen Augenblicken des Verlaufs der Rennen, so daß eine Wiederholung nicht erforderlich erscheint. Eine bemerkenswerte Erweiterung bildet dagegen der Neubau des Verwaltungsgebäudes auf dem Rennplatz und dieses geben wir hier neben im Bilde wieder. Das Verwaltungsgebäude umschließt in der Haupthalle eines der wesentlichsten Erfordernisse für den Rennbetrieb, die Wage, um diese Halle herumgruppieren sich Vorstandszimmer, Ankleidezimmer für Herren und Jockeys, Zimmer für die Presse und die Post und sonstige Nebenräume. Das Gebäude ist mit Hülfe des Unionklub-Berlin errichtet, der die Baugelder zu billigen Bedingungen im Wesentlichen zur Verfügung gestellt hat



## Das Travemünder Rennen.

Mit einer Abbildung.

„Dem Eröffnungstage des Travemünder Meetings war ein herrliches Wetter beschert und ein ausgezeichnete Besuch. Es war im Ganzen ein schöner Beginn des neuen Abschnittes in der Geschichte des Lübeck-Travemünder Rennklubs, welcher durch die glänzende Neugestaltung der Bahn eingeleitet worden ist, und bedeutet einen günstigen Ausblick in die Zukunft des in seinen kleinen Verhältnissen das Möglichst erstreben den Vereins. So schreibt eines der hervorragendsten Sportblätter, die „Sportwelt“, über unser Travemünder Rennen und fährt dann in seiner fachmännischen Beurteilung der Bahn fort: „Die Umgestaltung der Bahn ist noch nicht vollendet. Die Tribüne ist zwar schon verlegt, mehr nach dem Innern des Priwalls zu, so daß man jetzt von ihr einen wunderschönen Blick über das gegen früher etwas verbreiterte Oval der Bahn hinweg auf die unendliche, im Sonnenglanz erstrahlende See genießt. Die Tribüne selbst ist sehr geräumig, äußerst schmuck und mit einer sehr praktischen, groß angelegten Freitreppe versehen. Aber das technische Gebäude und die durchbunt-bewimpelte Zelte gebildeten Restaurationsräumlichkeiten sind noch provisorisch. Alles auf einmal zu bewältigen, das ging über die Kräfte des Vereins, aber es ist schon eine stattliche Summe in Aussicht genommen, um für das nächste Jahr ein großes, allen Anforderungen genügendes technisches Gebäude herzustellen, mit welchem die Erquickungsräume verbunden sein sollen. Diese letzteren, so wird aus ökonomischen Gründen beabsichtigt, sollen den ganzen Sommer über geöffnet sein und die Rennbahn also als Ziel der Spaziergänger dienen, wozu sie sich wegen ihrer herrlichen, malerischen Lage ausgezeichnet eignet. Neben diesen die Umgestaltung im großen Ganzen vollendenden Neubauten wird aber die Rennbahn selbst noch viel Mühe und Kosten verursachen. Selbstverständlich konnte von vornherein nicht erwartet werden daß nach Aufschüttung und erst in diesem Frühjahr erfolgten Ansäung schon eine tadellose Grasnarbe vorhanden sein würde, zumal bei diesem trockenen Sommer. Die Grasnarbe war denn auch noch ziemlich dürrig, starksandig, so daß dichte Staubwolken von den Hufen aufgewirbelt wurden und die Pferde stellenweise tiefeinsanken.

Travemünder Rennklub kann mit dieser Beurteilung seiner ersten Veranstaltung nach der Neuanlage der Bahn und der Aufhöhung des Bodens zufrieden sein. Die kleinen Klagen die noch in diesem Jahre seitens des mit den neuen Verhältnissen noch unvertrauten Publikums ertönten, werden schon noch verstummen sobald die kleinen Mängel, die dem Vorstande selbst nicht verborgen geblieben sind, beseitigt sein werden

## Unser Bild

Gibt eine Ansicht der neuen Tribüne mit der großen Freitreppe und den Logen. Rechts im Bilde sieht man die Richtertribüne, während ganz links an der Vorderecke der Tribüne der Kreis der Herren sich eingefunden hatte, die sonst auf dem Sattelplatz ihren Standort hatten, um unter sich ein „Wettchen zulegen.“ Das diesjährige Rennen von besonderem Wetterglück begünstigt, hat aufs Neue beigetragen, daß dem Sport

in Travemünde eine würdige und dauernde Stätte bereitet werde. Der Verkehr auf der Eisenbahn soll an diesem Tage so stark gewesen sein, wie an einem Einzeltage überhaupt nie zuvor.



Vom Travemünder Rennen. Die neue Zuschauertribüne.



Rennen zu Travemünde. Zuschauertribüne.  
Nach einer Amateur-Aufnahme von Frau Schiffmutter Mary Müller.

### Von unseren Ferienkolonien.

Ein alter früher viel gesungener und belächelter Schnadahüpferl besagt in einem Knittelvers: „Wer da Geld hat, schickt seine Frau ins Bad, wer da keins hat, wäscht in der Elbe ab“ u.s.w. Hinter dem Schalk der diese schlechten Reime gemacht hat verbirgt, sich ein ernsteres Sehnen, daß man den Seinen, während des Sommers gern einen Aufenthalt auf dem Lande oder an der See gönnen möchte.

Nicht jedem ist nun hierzu aus eigenen Mitteln Gelegenheit gegeben und die soziale Fürsorge, die in der heutigen Zeit auf so mannigfache Gebiete übergreift, hat seit mehr als einem Jahrzehnt auch hier eingesetzt um in jedem Jahre eine Anzahl Kinder in die Ferienkolonien die je nach Lage näher oder weiter vom eigentlichen Weichbilde der Städte entfernt sind zu entsenden. Recht ansehnliche Resultate hat in dieser Richtung unsere Nachbarstadt Hamburg geschaffen. Doch auch in Lübeck haben wir Dank der Mithilfe gemeinnützig denken der Männerrecht gute Erfolge zu verzeichnen. Man sann die auf die Erhaltung und den weiteren Ausbau dieser Ferienkolonien gerichteten Bestrebungen nur aufs wärmste unterstützen und wünschen, daß der Kreis der diese Sache fortlaufend Unterstützenden sich noch erheblich erweitere. Wie dankbar die in die Ferienkolonien entsandten Kinder sind, davon gibt ein Gruppenbild Kunde, zudem sich die während des Julimonats auf dem Priwall bei Travemünde anwesenden Kinder vereinigen. Die jugendliche Gesellschaft saß eben beim gemeinsamen Male, als von der Pötenitzer Wiek her die langmitgezogenen Töne der Sirene eines Kriegsschiffes ertönte. Wie ein Ruck flog alles von den Tischen auf, um mit Erlaubnis der Lehrer die Ausfahrt des Kreuzers „Lübeck“ denn von diesem stammten die Töne zu beobachten und mit einem fröhlichen Gesang zu begrüßen. Im Laufschrift ward der Weg zum Kopf der Südermole an der Travemünder Hafeneinfahrt zurückgelegt und hier unter der schwarzen Bake Aufstellung genommen. Frisch und fröhlich wurde dann, als sich der Kreuzer in der Hafeneinfahrt befand, das deutsche Flaggenlied „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“ zum Schiff hinübergesungen und von dorthier obwohl die Aufmerksamkeit der Besatzung mehr der Stadtseite zu-gewendet war, herzlich gedankt. Hier unter der schwarzen Bake hat unser Photograph die jugendliche Gesellschaft gestellt und ihr Bild auf die lichtempfindliche Platte gebannt. Mag sich die Jugend noch lange den fröhlichen und den patriotischen Sinn bewahren, der eben zum

Ausdruck gelangt ist und mögen sie stets dankbargedanken der heiteren Tage in der Ferienkolonie



Die Ferienkolonie mit ihren Lehren auf der Südemole in Travemünde.

### **1907**

Der Senat beschloß die Teil-Aufschüttung der Sichenbucht um eine Vergrößerung der Lösch -und Ladefläche oberhalb der Priwallfähre zu erreichen.

### **18. März**

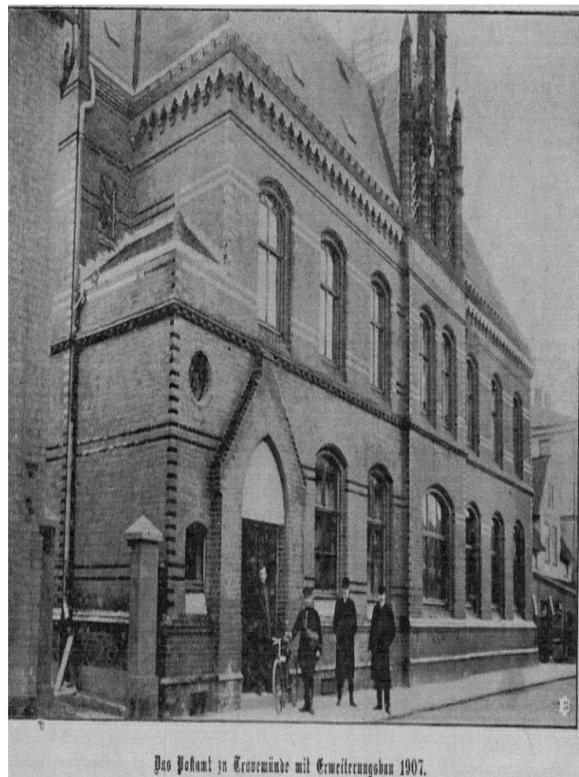
Der Senat beschloß die Bewilligung eines Beitrages von 13 000 Mk. an den Verein für Ferienkolonien.

### **Post vor und nach dem Umbau**



Das Postamt in Travemünde vor dem Erweiterungsbau.

**Das Postwesen in Travemünde.**  
Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des Postwesens  
in Travemünde.



Das Postamt in Travemünde mit Erweiterungsbau 1907.

### 23. März.

Der Lübeck-Travemünder Rennklub e. V. hielt seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 154.

Auf der Rennbahn auf dem Priwall sind für dieses Jahr umfangreiche Verbesserungen in Aussicht genommen. In diesem Jahre werden zum 25. Male die Rennen auf dem Priwall abgehalten.

Aus diesem Anlaß hat der Unionklub außer dem jährlichen Beitrage von JC. 3000 einen außerordentlichen Beitrag von JC. 2000 als Jubiläumspreis gestiftet.

### Juli

Das Travemünder Rennen blickt in diesem Jahre auf einen 25jährigen Bestand zurück. Das erste dieser Rennen wurde am 5. und 6. August 1882 aus dem Priwall abgehalten. Der Lübeck-Travemünder Rennklub hat aus diesem Grunde Veranlassung genommen, die diesjährigen Rennen mit besonders reichen Preisen auszustatten und beauftragte wie in früheren Jahren die Juwelierfirm a.G. Schwartzkopf mit der Beschaffung dieser Preise. Die Ausstellung der Preise im Schaufenster der genannten Firma hat die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gezogen. Handelt es sich doch auch wiederum um hervorragende Stücke lübeckischen Kunstfleißes, namentlich fielen wiederum die Pokale geschmückt mit alten lübeckischen Münzen auf, die als Renn- und Sportpreise besonders gern von den Siegern entgegen genommen werden. Während die einzelnen lübeckischen Curant-Münzen sonst kaum in erheblicher Zahl vor dem Schmelztiegel gerettet worden wären, ist es Herrn G. Schwartzkopf in einer großen Anzahl von Fällen gelungen, frühere lübeckische Münzen der Nachwelt zu erhalten, indem er Geräte aller Art mit solchen Münzen geziert anfertigen ließ. Unter diesen Kunstgegenständen zeichnet sich in hervorragend künstlerischer Weise der Pokal aus, welcher aus Damenkreisen schon seit 1897 jährlich als Ehrenpreis beim Ostsee-Jagd-Rennen gestiftet wurde. Oft hat man von dem treffenden Sieger äußern gehört, daß diesem Stück in seiner eigenartigen Erinnerung an Lübeck und der geschmackvollen Ausführung wenig andere der zahlreichen sportlichen Errungenschaften gleich kämen. Man darf sicher sein, daß auch die diesjährigen Ehrenpreise den Beifall der glücklichen Sieger finden werde.



Preise für das Travemünder Jubiläums-Rennen.

Schlichting kauft das 6.470 qm große Grundstück, auf dem sich seine Werft befindet. Herr Schlichting erwirbt ein Areal von 6470 QM für Mark 3,00 für die Errichtung einer Schiffsbauwerft.

Der Vertrag wird widerrufen, der QM -Preis wird auf Mark 4,50.

Schlichting ist mit dem neuen Preis einverstanden.

Bisher war das Gelände von ihm von der Stadt gepachtet worden.

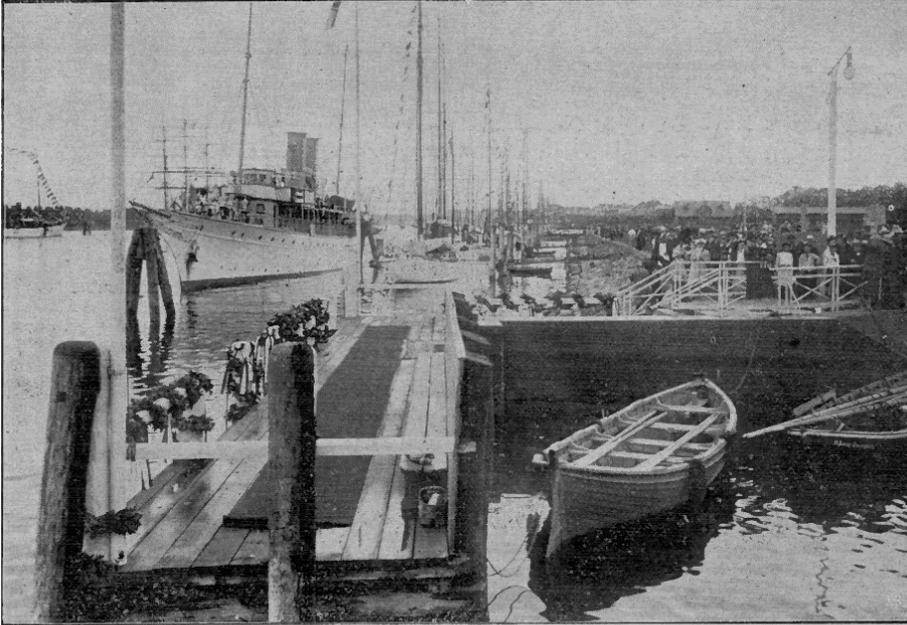
Bootsbauer H. Böbs erwirbt in der Nähe der Schlichting -Werft ein 4.500 QM großes Grundstück

**13. Juni**

Auf der Rennbahn des Lübeck-Travemünder Rennklubs auf dem Priwall zu Travemünde veranstaltete der Verein für Hindernisrennen in Berlin ein Rennen. Der Verlauf und der Besuch war ein recht guter.

**Juli 1908**

**Kaiserbesuch in Travemünde**



2. Vorbereitung zum Empfang des Kaisers an der Felsenbrücke in Travemünde.



9. In Erwartung des Kaisers, der nach der Regatta auf „Hamburg“ verweilt.



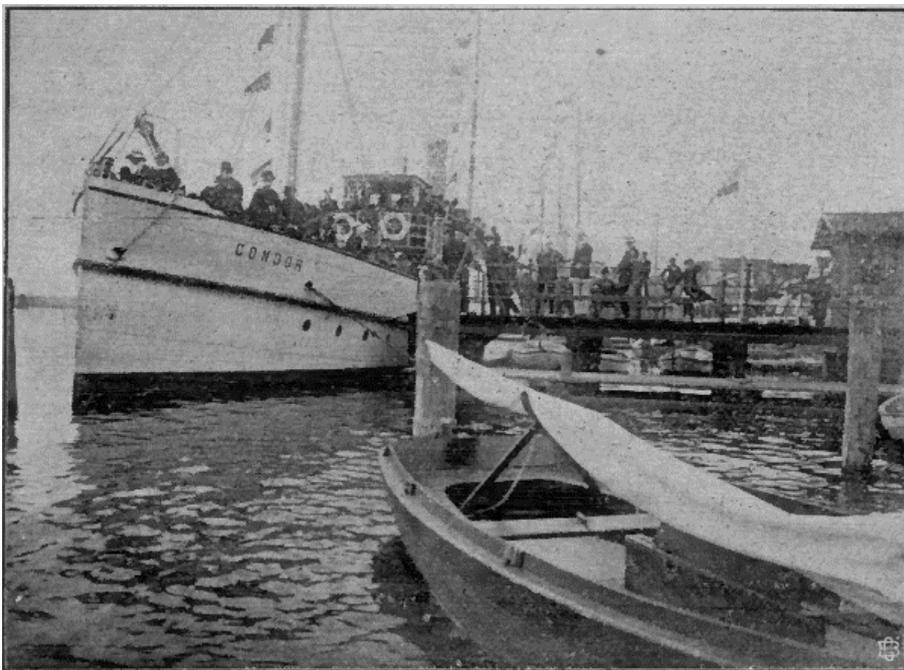
3. Ankunft des Kaisers am Sonntagabend an der Felsenbrücke zum Bierabend in Travemünde.

Priwall links im Hintergrund



4. Post für die Kaiserjacht „Hohenzollern“.

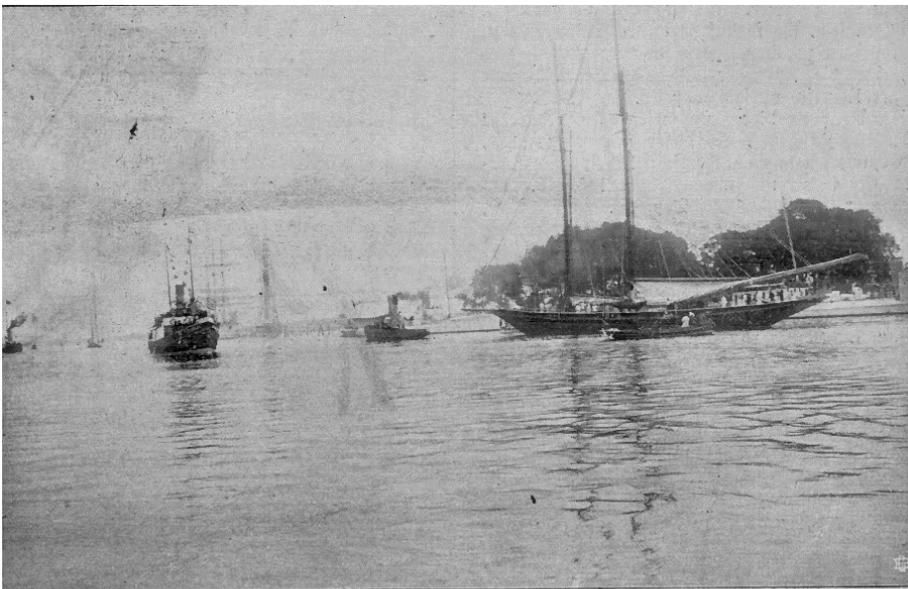
Priwall links im Hintergrund



5. Passagierdampfer im Begriff nach der Regatta eine „Fahrt in See“ zu machen.



6. Prinz Heinrich im Gespräch mit einer Dame auf der Anlegebrücke der Jacht „Hamburg“.



7. Im Travemünder Hafen vor der Regatta, „Hamburg“ wird ausgeschleppt.

Priwall rechts im Hintergrund

### 1909

Im Ostseebad Travemünde wurde der Achtuhr- Ladenschluß vom 1. Januar 1909 an vom 1. Oktober bis zum 31. März eingeführt.

### 28. April

Ueber Ferienkolonien für zahlende Kinder sprach auf Veranlassung des Gewerk-Vereins der Vorsitzende des Hamburger Vereins für Ferienkolonie von 1904, Herr Rektor I. Siems aus Hamburg. Der Vortrag, der im Kolosseum abgehalten wurde, fand großen Beifall.

### 1910

19. Juli

Der Lübecker Dacht-Club veranstaltete eine offene Segelwettfahrt auf der Pötenitzer Wiek.

### 04. September

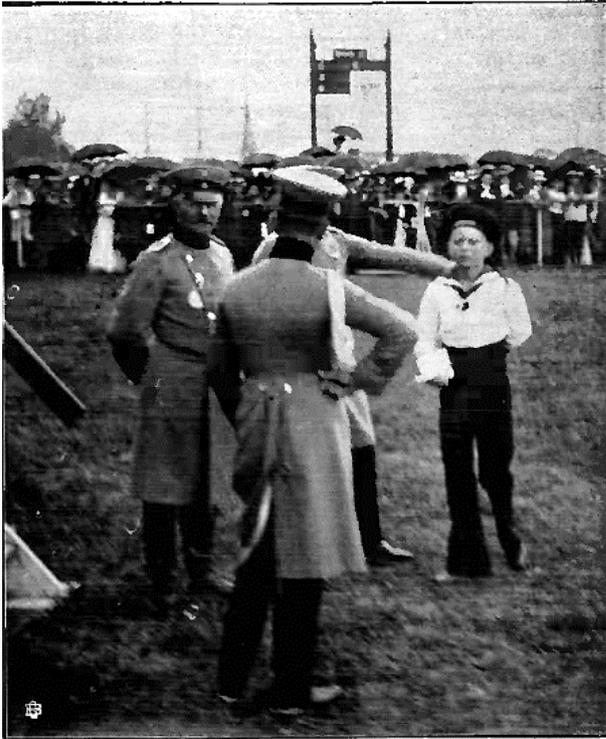
Der Großherzog von Oldenburg besucht die Travemünder Rennen auf dem Priwall.



Der Großherzog von Oldenburg und der Erbgroßherzog an der Rennbahn. (Eigene Aufnahme.)



Travemünder Rennplatz am Sonntag bei strömendem Regen. (Eigene Aufnahme.)



Großherzog und Erbgroßherzog von Oldenburg auf dem Travemünder Rennplatz. (Eigene Aufnahme.)

## **12. August**

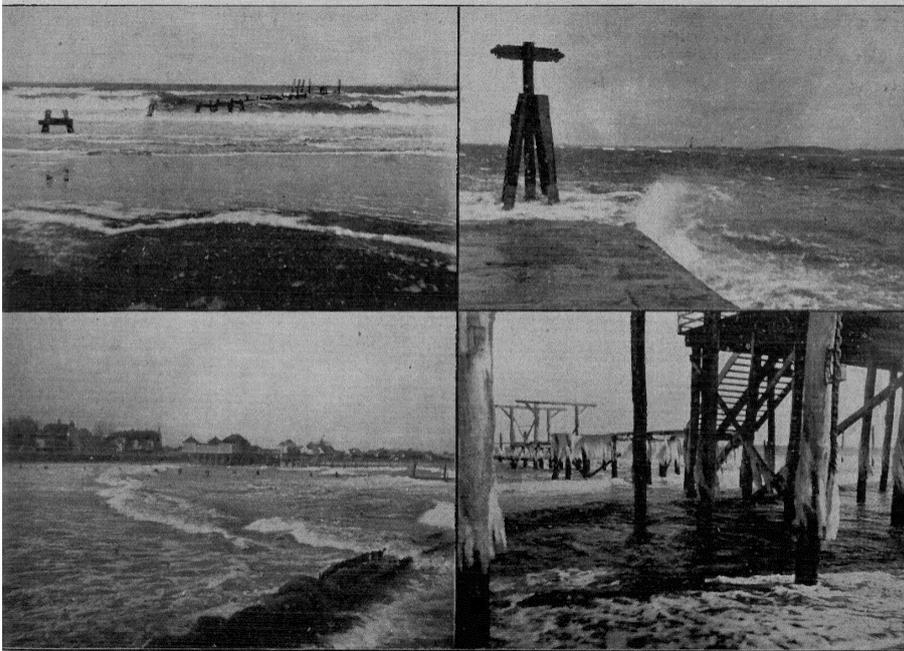
Am Priwallstrand ein Travemünder ertrank die 11jährige Schülerin Martha Lahnel, die dort zur Erholung in den Ferienkolonien weilte.

## **1911**

Der neue „Concour Hippique“ auf dem Leuchtenfeld war für Polo-Turniere zu klein. Der Lübeck-Travemünder Rennclub beantragte daher Ende 1910 die Anlage eines Poloplatzes auf dem Rennbahn-Gelände auf dem Priwall. Dazu musste Mutterboden für die Rasenanlage aufgetragen werden. Der Senat bewilligte die dazu benötigten Gelder, und der Poloplatz konnte angelegt werden.

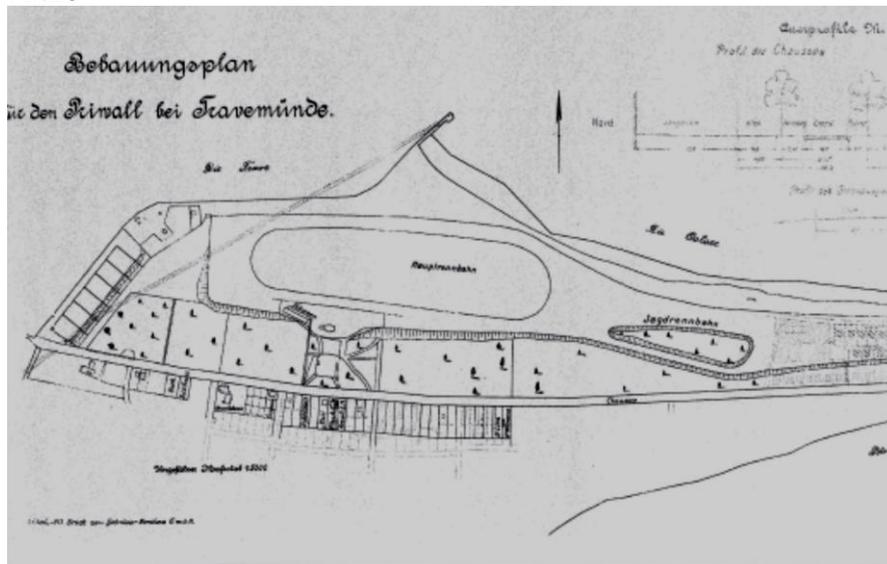
## **April Sturm**

Travemünde im April-Sturm.



## 28.Juli.

Der erste Tag des Travemünder Rennen fand bei herrlichem Sonnenwetter und großer Hitze



Hermann Buck, Kaufmann aus Lübeck und Konsol forderte am 12. August 1911 die „Einführung einer Ausweiskarte für diejenigen, die ihre 20 Pfening Eintritt zahlten.“

Grund: „Sonst kann jeder in die Hütten gehen und baden.“

Außerdem sollte zweimal wöchentlich das Glas, Papier und die Wurststeller eingesammelt werden, die von den Besuchern des Priwalls fortgeworfen würden.

Das Anstecken von Feuer müßte verboten werden, die Stranddisteln geschützt werden. Buck schloß mit dem Satz „ Der Verkehr auf dem Priwall ist ein so enormer geworden, daß sich Fernerstehende keinen Begriff machen können.“

## 1912

### 4.Februar.

Das Thermometer zeigt morgens —28 Grad Celsius

### 5.Februar.

Auf der Sitzung der Bürgerschaft wurde u.a. Bau einer See Badeanstalt auf dem Priwall bei Travemünde beschlossen.

### 8.Februar.

Die am Sonntagmorgen abgelesene Minimumtemperatur der meteorologischen Station zu Lübeck von —27,2 Grad Celsius ist die niedrigste seit 25 Jahren gewesen.

## 1912

durften auf dem Priwall zum ersten Mal private Strandkörbe aufgestellt werden. Zusätzlich entstanden privat sogenannte „Strandhütten“, die offiziell als „Unterstellhütten“ galten, da Wohnen und Übernachten auf dem Priwallstrand grundsätzlich verboten war. Zum 1. Juni wurde rechtzeitig zum Beginn der Sommersaison ein Familienbad mit anschließendem Damen - und Herrenbad eröffnet, das die primitive Vorgängeranlage ersetzte. Ein Bademeister und eine Bademeisterin übernahmen die Aufsicht. In der Badeanstalt konnten auch Badeanzüge und Badelaken ausgeliehen werden. Fa. Karstadt aus Lübeck lieferte Badelaken und Handtücher mit der eingewebten Beschriftung „Badeanstalt Priwall“, die Fa. Müller aus Lübeck 241 gestreifte Badehosen und 63 blaue Badeanzüge. Der Priwall wurde als Badeort immer beliebter. 1913 erwies sich die Anlage als zu klein und musste noch einmal vergrößert werden.

Ein Einzelbad in der Badeanstalt kostete:

20 Pfennig für Erwachsene

10 Pfennig für Kinder

Eine Dauerkarte für die ganze Saison kostete

4 Mark für Erwachsene

2 Mark für Kinder

Mit der Dauerkarte war zugleich das Übersetzen mit der Fähre bezahlt.

Der Fährunternehmer Wendelborn gewährte einen Rabatt. Er bekam von dem Preis der Dauerkarte 1 Mark für einen Erwachsenen und 75 Pfennig für ein Kind.

Am Rande erwähnt:

Der Schutzmann Nr. 4 Ernst meldete, daß ein Gutsbesitzer von Brocken aus Pönitz den Versuch gemacht hat auf seinem Pferd im Wasser durch die Badeanstalt zu reiten, „auch durch das Damenbad.“ Der Gutsbesitzer habe bestritten, daß dies verboten sei, aber auf das energische Einwirken des Schutzmanns 4 schließlich doch von seinem Vorhaben Abstand genommen. Dennoch erstattete Strandwächter Stürhold Anzeige. Die Antwort der Behörde lautete: „Herr von Brocken kann nicht bestraft werden, da es an einer Handhabe hierfür fehlt. Das Reiten außerhalb der öffentlichen Wege auf dem Priwall ist nicht verboten.“

### **13.März**

In der außerordentlichen Sitzung des Bürgerausschusses empfahl dieser der Bürgerschaft die Annahme der Senatsanträge, Erweiterung der Brücken im Travemünder Hafen

### **28.März**

Die Bürgerschaft genehmigte in ihrer Sitzung, folgende Senatsanträge:

Die Vorlage betr. Verbesserung der Fährverbindung nach dem Priwall wurde an eine Kommission verwiesen.

### **17.April**

Eine Sonnenfinsternis konnte in Lübeck während der Zeit von 12Uhr 6 Min. bis 2Uhr 44 Min. infolge völlig klaren Himmels und des schönen Frühlingswetters aufs deutlichste beobachtet werden.

### **7.Mai**

In der Sitzung des Bürgerausschusses lehnte dieser die Beteiligung des Staates an den Kosten des weiteren Ausbaues der Lübeck Travemünder Eisenbahnlinie (zweigleisig von Waldhusen bis Travemünde) ab und beschloß, an den Senat ein Ersuchen zu richten, den weiteren Ausbau der Straßenbahn bis nach Travemünde in Erwägung zu ziehen.

### **20.Mai**

In der Sitzung der Bürgerschaft wurden folgende Senatsanträge genehmigt: Erlaß einer neuen Verordnung betr. Erhebung einer Kurtaxe in Travemünde und Gneversdorf.

### **22.Juli.**

Die Bürgerschaft verhandelte in ihrer Sitzung über die Senatsvorlage, betr. das Gesetz über die Bebauung des auf dem Priwall an der Südseite der Mecklenburger Landstraße gelegenen Geländes.

## **24.Juli**

um 1910 mehrten sich die Anfragen nach Erwerb von Bauland auf dem Priwall. Da weite Teile des Priwalls, erst nachdem die Aufhöhung des Nehrungshaken des Priwalls als hochwassergefährdet eingestuft wurden, kam es zunächst zu keinem Verkauf von Bauland. Erst nachdem die Aufhöhung des Nehrungshales als Schutz vor einer Überspülung erfolgt war, legt Baudirektor Baltzer im November 1911 einen Bebauungsplan fest. Dieser sah eine Siedlung an der mecklenburgischen Grenze mit Strandpromenade vor. Der Plan hatte keinen Erfolg, stattdessen wurde die Bebauung südlich der Mecklenburger Landstraße vorgesehen. Das Gesetz wurde am 24.07.1912 verabschiedet. Auf den Parzellen durften nur freistehende Häuser mit einem Obergeschoß (Sommerhäuser) erbaut werden. Ein Vorgarten war Pflicht. Diese Villenkolonie entwickelte sich jedoch nicht befriedigend. Trotz Herstellung der Stromversorgung auf dem Priwall konnten 1920 nur noch acht Bauplätze verkauft werden. Die Lärmbelästigung des nahen Flughafens sowie die Schlichting-Werft ließen den Standort zunehmend unattraktiv werden

## **1.August.**

Beginn des 1.Polo-Turniers auf dem Priwall in Travemünde.

## **3.August.**

Fortsetzung der Polo Spiele auf dem Priwall in Travemünde.

## **10.August**

Der Bebauungsplan für den Priwall wird verabschiedet

Nachdem ein erster Bebauungsplan für den Priwall verabschiedet worden ist, meldeten sich Kaufinteressenten für einige Grundstücke. 1909 kaufte als erster der Seemaschinist Heinrich Klatt eine Parzelle.

1912 waren es neun Käufer, darunter Charles Coleman, Chef des Lübecker General-Anzeigers (später LN), der einen Bauplatz zur Errichtung eines Ferienheimes an der Dassower Chaussee (später Mecklenburger Landstraße)

Ab Frühjahr 1912 bis in die Zwanziger Jahre werden diverse unterschiedlich große Baugrundstücke verkauft auf dem Priwall:

Ursprünglich Dassower Chaussee später Mecklenburger Landstraße:

Herr Charles Coleman,

Dr. Gilbert,

Dr. phil. Freud,

RA Dr. Kähler,

Hr. Schütt und Bankdirektor Martens und

Architekt Blunk,

Frau Brüdgram,

Prof. Dr. Meyer,

Herr Preiß,

Herr Wolbrandt,

Herr Pagels,

Herr Bamm,

Herr Müller,

Herr Hobe,

Herr Kleibömer,

Dr. Ing. Kock, Herr Layh,

Schlachtereier Lohff,

Prof. Metzger

Naturfreunde Erbbaurecht über 50 Jahre

Der Verkaufspreis 1912 von Mark 3.00 wurde dann im Laufe der Zeit auf Mark 6,00 erhöht.

## **Der Priwall.**

(Mit sechs Abbildungen.)

Wenn man an schönen Nachmittagen in der Badesaison die Travemünder Strandpromenade entlang schlendert, und den schmalen Strand mit seinen unzähligen flaggengengeschmuckten Strandkörben und grabenden, wühlenden, Fiesta haltenden Badegästen überblickt, wenn in dieses Gewimmel sich dann noch mit den Nachmittagszügen endlose Scharen von Hamburger und Lübecker Touristen ergießen hat man den Eindruck einer völligen Übervölkerung wie in einer chinesischen Großstadt.

Seit lange schon lieben es daher beschauliche Gemüter, vorausgesetzt, daß sie auf Lübecker Gebiet und in der Nähe der Eisenbahn bleiben wollen ihrem Bedürfnis nach Seewasser und Seesand auf der Halbinsel Priwall Genüge zu tun.

Noch viel länger aber war der Priwall allen sportlustigen Lübeckern und vielen Fremden bekannt als Stätte der Travemünder Pferderennen.



Das Freibad auf dem Priwall blühte mehr und mehr auf; immer mehr Lübecker entdeckten die intimen Reize dieser langgestreckten Halbinsel, welche aus der Mecklenburgischen Küste hervorspringend, die sich mit weitgeschweiften Buchten breitpurig ergehende Trave noch einmal zur bescheidenen Breite eines Flusses zusammenzwang, bevor sie sich in die Ostsee ergießt.

Während der Platz der Pferderennen mit seinem Geläuf und seinen Tribünen vom Travemünder Traveufer bequem übersehen werden kann zieht sich der Badestrand des Priwall mehr nach der Mecklenburgischen Küste hin.

Das Priwallbad war noch bis zum vorigem Jahr Freibad indes Wortes verwegenster Bedeutung

Von Travemünde her aber leuchtet allabendlich wie ein strahlendes Märchen der Badestrand mit den eleganten Laternen seiner eleganten, gemauerten Promenade, seinen vornehmen Hotels und- Pensionen seinen luxuriösen Villen.

Und nun hat plötzlich die Kultur auch den Strand des Priwalls beleckt.

Zwei lange flache Holzschuppen mit vielen Kleiderkästen dienen dem getrennten Gebrauche von Männlein und Weiblein. Diese Kleiderkästen gewähren allerdings nur sehr wenig Ellenbogenfreiheit, und dies Aus- und Anziehen in Reih' und Glied ist nicht nach jedermanns Geschmack. Hölzerne Schranken, welche an die Umzäunung von Fohlenkoppeln erinnern, markieren das Herrenbad und das Damenbad und dazwischen das Familienbad. Der breite Strand des letztgenannten Bezirkes gewährt Raum für fröhliche Picknicks in schlichtester Toilette, während abseits eine Bude mit Bier und Mineral-wässern die Urform eines Strandrestaurants darstellt,-vereinzelte Strandkörbe mit Fähnlein repräsentierenden beginnenden Komfort des der einstigen Luxusbades, „dessen volle Entwicklung im Interesse echten Naturgenusses hoffentlich noch in weiter Ferne liegt. Weiter hin aber. dort wo die Küste aus dem hansischen Machtbereich sich ins Ausland, ins Mecklenburgische hinüberzieht, herrschen nach wie vor die urwüchsigen Zustände des alten Freibades. Dichtes Kieferngehölz mit feinem wundervollen Würzduft bedeckt, landeinwärts des Bades einen Teil der Halbinsel.



Aus der Villenkolonie Priwall.

Vogelschutzdickichte bietenden überall gefährdeten Sängern eine Freistatt, Heideboden zeigt weithin seine farbensatte Flora und sein reges, maningfaltiges Insektenleben. Eine Landstraße von deutschen Pappeln gesäumt durchzieht die Halbinsel in ihrer ganzen Länge. Ein Paar schlichte Häuschen, ein größeres Gehöft und die Schlichtingsche Bootswerft waren noch bis vor kurzem die einzigen Siedelungen der stillen Halbinsel.



Strandleben am Priwall.



Badeleben am Priwall.

Vom Meere abgewandt schweift der Blick über die weiten Binnenwasserflächen der Pötenitzer Wiek ins Mecklenburger Land zu den Hofgebäuden von Rosenhagen hinüber und zu einer hochragenden Windmühle. Weite Kornfelder schlagen ihre gelben Wogen, ein einsames Segel schwimmt über der glitzernden Wasserfläche. Auf lübschem Gebiet zeigen raschvorwärtseilende hellegeballte Dampfzölkchen zwischen Bäumen und Feldern der Eisenbahn, welche von Travemünde Lübeck zu fährt. Auch vereinzelte Kornfelder gibt es aus dem Priwall. An der Mecklenburger Landstraße liegt das nüchterne Gebäude der Ferienkolonie, dessen offene Veranda mit bunten Fähnchen geziert ist. An derselben Straße unweit des Waldes auf der Heide ist eine Villenkolonie in der Entwicklung begriffen, welche der Naturfreund, der sich der stillen Zuflucht des Priwalls freute, mit gemischten Geföhlen betrachtet. Der Hang zur Einsamkeit hat die Bauherren dieser Häuser augenscheinlich nicht den Priwall wählen lassen, denn die Grundstücke sind klein und eng aneinandergedrängt wie in einer Lübecker Vorstadtstraße. Die Nachbarn können sich bequem in die gegenseitigen Suppentöpfe sehen. Einzelne dieser Häuschen sind niedlich, bescheiden und doch behaglich und geschmackvoll, während andere von Gesuch präziöser Erscheinung sich selbst und andere vorwurfsvoll zu fragen scheinen, wie sie in diese simple Gegend geraten seien. Eine weitere Bebauung der Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall würde die Phsiogno (Natur) der Halbinsel jedenfalls gründlich verändern und größtenteils ihres intimen Reizes entkleiden.

Wo die Straße am Traveufer endet, überblickt man Travemündes Flußhafen, belebt von schwedischen und russischen Dreimastschonern, mehrere mit bockgetürmter Holzdeckslast. Fischerboote und Rennjachten wiegen sich auf dem stillen Fluße an dessen anderem Ufer sich die Häuser und stattlichen Hotels der Travemünder Vorderreihe drängen. Dort beschatten das Bollwerk niedrig gehaltene Linden. An einer der Landungsbrücken nimmt ein Dampfer Passagiere für die Ostseebäder der holsteinischen Küste auf. Über alles hinweg ragt der originelle Turm des uralten Travemünder Kirchleins. Unter schattigen Bäumen, bei einem bunt- blühenden Bauerngarten hängt die Glocke welche die rasche Motorfähre vom Städtchen herüberraft. Eine zweite Fähre an der Flußmündung dient hauptsächlich den Priwallbadegästen. Der Priwall ist mit Wald und Heide mit seinem Seestrand und seinen herrlichen Ausblicken auf Meer und Küsten, auf Binnengewässer und heitere Landschaft ein köstlicher Fleck Erde, dem man nach Möglichkeit seine ursprünglichen schlichten Reize erhalten sollte.

### **1. September.**

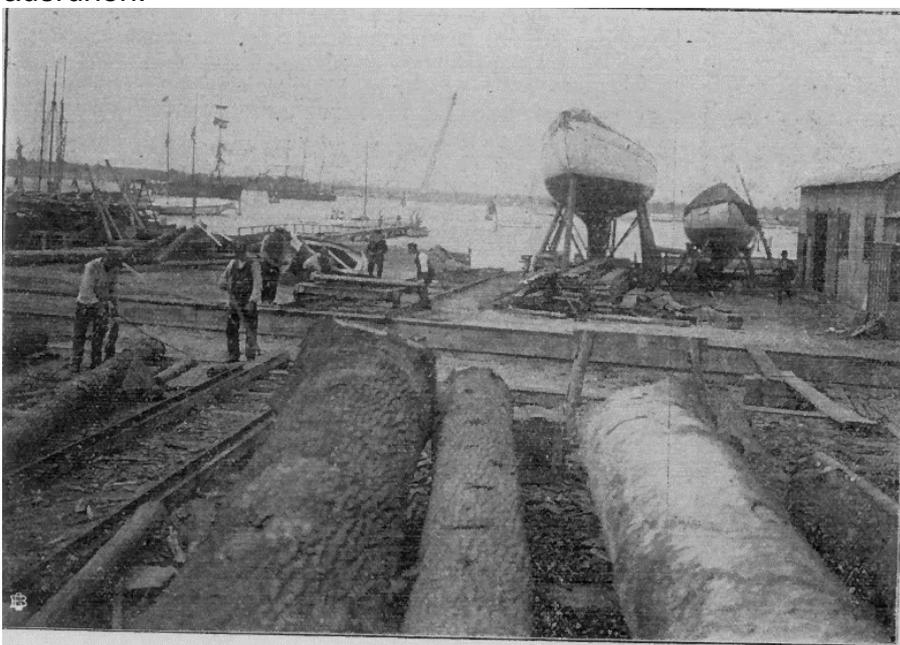
Der Bürgerausschuß empfahl der Bürgerschaft zur Genehmigung den Antrag auf Eingemeindung des Städtchens Travemünde, so wie der Landgemeinden Gneversdorf, Kücknitz, Siems, Herrenwyk, Krempelsdorf, Vorwerk, Moisling, Genin, Israelsdorf, Gothmund und Schlutup in die Stadtgemeinde Lübeck.

### Bilder der Schlichtingschen Werft auf dem Priwall (Mit zwei Abbildungen)

Seit dem gewaltigen Aufschwung Des Segelsports In Deutschland Hat Sich In den Hafenstädten eine neue Gattung von Werften angesiedelt. Freilich kleine Bootswerften gab es schon immer, sie bauten den Bedarf an Fischerbooten, Kuttern, Rettungsbooten, Jollen und Kähnen. Bedeutung war gering, der Betriebsmeister recht altvaterisch, und da Neuerungen beiden genannten Fahrzeugen höchst gelten, hauptsächlich nur bei den Fischerbooten eingeführt wurden, so lernte der Sohn vom Vater unverändert sein Handwerk. Auch der Rudersport, dessen Anwachsen dem des Segelsports zeitlich voran ging, führte keine allzu großen Änderungen herbei. Im

Anfang bezogen die Klubs ihre Boote aus England, und später wurde die Herstellung der wenigen bald festgelegten Formen der Halbbrenn - und Rennboote den bestehenden Betrieben hinzugefügt. Ganz anders wurde die Situation aber, als der an allen Küsten der Kulturländer rasch und rascher sich entwickelnde Segelsport stets raffiniertere Konstruktionen zur Hebung der Schnelligkeit, Steuerfähigkeit und Stabilität erforderte und von klugen Konstrukteuren geliefert bekam. Zunächst waren der deutschen Bootswerften meist außerstande, mit den Renn Neubauten, namentlich amerikanischer und englischer Werften, in Konkurrenz zu treten. Nach und nach aber arbeitete sich auch in Deutschland eine kleine Gruppe von Bootsbauern empor, welche besonders in kleineren Bootstypen ein dem ausländischen gleich wertiges Material für die Regatten ausrüsten konnten. Es entwickelte sich auch in Deutschland eine Reihe von geachteten und vielbeschäftigten Jachtwerften. Auch Lübeck zählt eine solche zu den ihren.

Im Anschluß an unsern Priwallartikel in der vorigen Nummer bringen wir ein paar Bilder von der Jacht- und Bootswerft von I. Schlichting, welche auf dem Priwall gegenüber der Travemünder Vorderreihe liegt. Die Schlichtingsche Werft verkauft ihre Rennboote nicht nur an Sportfreunde der Wasserkante, sondern hat sich neuerdings auch die Fluten des Starnberger und Ammersees am Fuße der Alpen eroberten. Ausragenden Gestellen liegen hier mehrere der modernen Regattafahrzeuge, welche gleich den gefürchteten treibenden Eisbergen des Atlantic eine dem Laien ganz ungeahnte Unterwasserentwicklung haben und mit ihrem flachen abgetakelten Bootskörper und dem gewaltigen sich nach unten starkverjüngenden wulstigen Kiel dem Binnenländer beim ersten Anblick sicherlich rätselhafte Gebilde scheinen, welche ihn in nichts an die herrlichen schnellen Jachten mit ihren großen schimmernden Segelflächen erinnern. Daneben liegt unter anderen ein Zollkutter, der einen überausseetüchtigen Eindruck macht, mit der weiten Halle, wo es so wundervoll nach Holzduftet werden Rettungsboote für die Hamburg-Amerika-Linie gezimmert. Den anregendsten Anblick gewährt der weite Werftplatz aber im Winter, wenn ganze Reihen hurtiger Rennjachten und schön ausgestattete Kreuzerjachten hier von ihren sommerlichen Erfolgen auf der Rennbahn oder den herrlichen Kreuzfahrten an fernen Küsten im Winterquartier ausruhen.



Rennjachten auf der Bootswerft von I. Schlichting auf dem Priwall.



Der Bau von Rettungsbooten auf der Werft von J. Schlichting.



Partie am Hotel Priwall-Heim

1912

4. August

Stimmungsbilder vom Travemünder Rennen.

(Mit drei Abbildungen.)

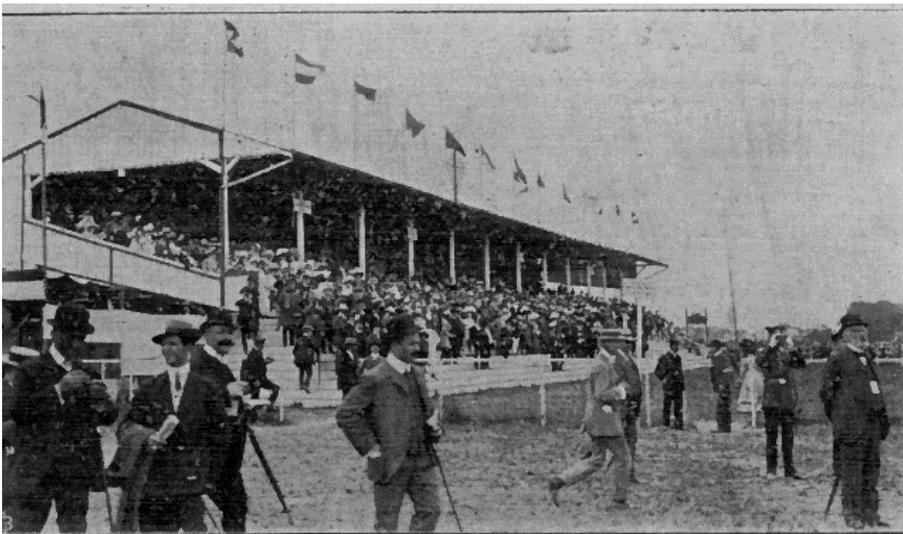
Die älteste der vielen Veranstaltungen, das Travemünder Badeleben anregend, aber auch recht unruhig gestalten, ist das Pferderennen auf dem Priwall. Einst war es so ziemlich die einzige Unterbrechung des träumerischen Dahinlebens am Strande der

See wie es kleinen Seebädern eigen ist. Doch nein, es gab eine Zeit wo Travemünde während der ganzen Badezeit einen unheimlich magnetischen aufregenden Anziehungspunkt hatte, den Spielsaal.

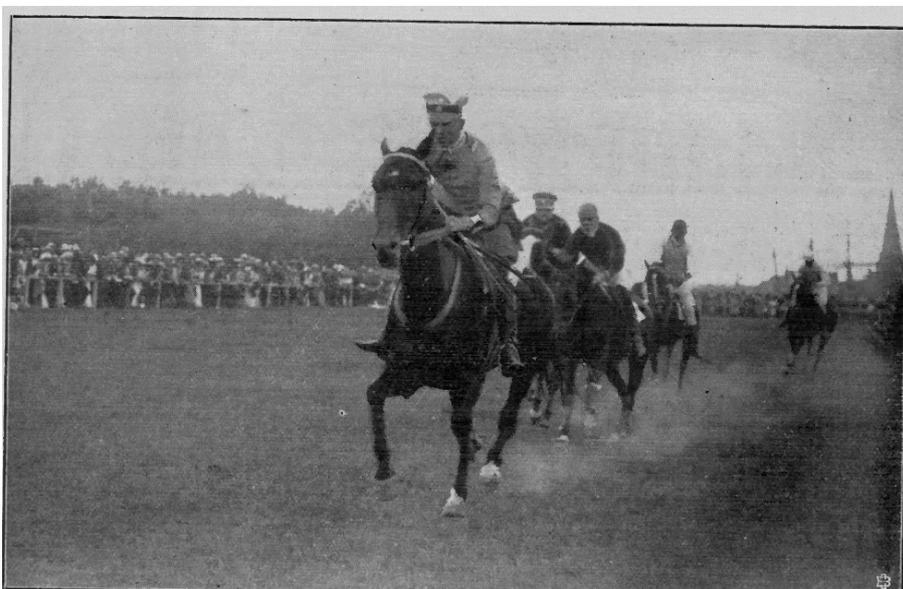
Und das Pferderennen hat bis auf unsere Tage etwas hinübergerettet von den nervenpeitschenden Reizen der alten Spielbank. Das Wetten zieht so wette ich, weit mehr Besucher zu den Rennen nach Travemünde, als die rein an der sportlichen Teilnahme an dem Wert und der Schönheit der um die Wette laufenden Pferde.



1. Travemünder Rennen. Beim Totalisator.



Rennen zu Travemünde. Zuschauertribüne.



2. Travemünder Rennen (Freitag). Hansa-Jagd-Rennen. Erste Runde vor dem Ausbrechen von „Ballough“ und „Covent Garden“

Auch unter diesen findet man wohl hier und da Goldfuchse, doch von ganz anderer Art sind die Goldfuchse, welche die vielen, vielen dort beim Tippen zugewinnen hoffen. Manchen wiederum ist in doppelter Beziehung gleichgültig, ob ein Pferdschneller ist als das andere, sie erbauen sich an dem farbenreichen Bilde der menschengefüllten Tribünen und des Sattelplatzes, an geschmackvoll angezogener Jugend und Schönheit und an interessanten, manchmal rechtzweifelhaften Männertypen. Dazukommen noch alle die, welche gesehen werden wollen, und das sind nicht nur Damen, welche ihre Toilettenproduzieren, sondern auch viele Männer, alte und junge, sind überzeugt, vornehm und bildschön zu wirken, wenn man ihnen auf hundert Schritte ansieht, daß ihre Garderobe extra für das Travemünder Pferde-rennen zusammengestellt ist. Der jetzt so viel besprochene mit Riesenschritten zum Seebad und zur Villenkolonie sich entwickelnde Priwall erwacht ein früheren Jahren nur immer für ein paar Tage aus einer Art Dornröschenschlaf, wenn die Schiffbrücke über die Trave von der Vorderreihe bis zu seinem Ufer geschlagen wurde, welche den gesamten Lübecker Seeverkehr an den Renntagen jedes Mal für einige Stunden lahmlegte.



3. Travemünder Rennen. Nach Schluß der Rennen auf der Brücke.

Diese Schiffbrücke bildet auch heute noch den Hauptzugang zu den Herrlichkeiten der Rennbahn. Auf ihr werden die stolzen Rosse zum Felde der Ehre geführt, über sie ergießen die fahrplanmäßigen und die Extrazüge an den Renntagen Ströme von Schaulustigen. Und alle diese Menschen, welche im Laufe des Nachmittags in Etappen anrücken, fluten nach dem letzten Rennen in unübersehbarer dicht gedrängter Masse wieder in die Vorderreihe zurück. Hier gruppieren sich um die Brücke die Verkaufsbuden für Eintrittskarten, Händler rufen offizielle Rennprogramme aus und auch Tageszeitungen. Elegante Equipagen und Autos fahren vor, die Gutsbesitzer der Nachbarschaft kommen in Fuhrwerken aller Art. Alle diejenigen aber, welche gern etwas vom Rennen sehen möchten, ohne sich ins Treiben der Rennbahn zu begeben, halten die Bänke und das Ufer der Vorderreihe besetzt, machen es sich auf den Rennbooten im Jachthafen bequem, ganz Kühne sogar in der Takelage, und lagern sich auf dem Leuchtenfelde bis auf die Nordermole hinaus. Wer keine Falkenaugen besitzt, hilft mit Opernglas oder Krimstecher nach. Tatsächlich kann man über die Trave hinweg das Geläuf größtenteils übersehen, und auch unter diesen „Zaungästen“ entwickelt sich eine ähnliche Spannung, Aufregung und Rechthaberei, wie unter den zünftigen Rennbesuchern auf der anderen Seite des Flusses. Der Badestrand aber liegt um diese Zeit merkwürdig ruhig da. Fast alle die Elemente, welche das nachmittägliche Treiben dort für den stillen Beobachter so interessant und oft erheiternd machen, fehlen. Nur harmlose Kinder wühlen im Sande und waten im seichten Wasser, und beschauliche Gemüter, jedem großstädtischen Vergnügen in der Sommerfrische abhold, halten ungestört ihre Nachmittagsruhe im Schatten des wallumhegten Strandkorbes. Auch die Kurpromenade ist verödet, denn die Nachmittagsmusik fehlt. Auf dem Priwall aber wird Rennen auf Rennen gelaufen, den Glücklichen reicht Fortuna Geld und Ehrenpreise, wer aber besonderes Pech hat,

der stürzt womöglich mit dem schnellen Renner und kann froh sein, wenn das wertvolle Tiere er selbst ohne Knochenbrüche davonkommen, in den überfüllten Bahn Zügen aber wird des Abends der Epilog zum Renntage abgehalten, beim Skat nennt man es die Leichenrede. Die Sachverständigen disputieren natürlich über Pferde und Reiter, andere übergelückliche und unglückliche Tipps. Die schimpfen, jene schmunzeln und zählen das gewonnene Gold. Alte Freunde erzürnen sich bitterlich, der Gewinner aber wünscht in seinem Glücke nicht allein zu sein und lädt gute Gesellen oder eine hübsche Maid zu einem feudalen Abendessen ein. Travemünde selber erwacht zu neuem geräuschvollem Leben, aber nicht am Strande, sondern in Hotels und Restaurants.

### **1. November**

Hans Böbs, Bootsbauer in Travemünde, gründete die Fa. „Hans Böbs, Yacht- und Bootswerft“ und schloss am 21.11.1912 einen Vertrag mit dem Senat. Er erwarb ein 4.500qm großes Grundstück direkt neben der Schlichting-Werft auf dem Priwall südlich der Hauptfähre. Seine neue Bootswerft war für den Bau und Reparaturen von Fischerbooten und kleineren Booten bestimmt. Die Werft diente auch als Winterlager für Segelboote. 1922 brannte ein großer Schuppen mit wertvollem Material und Ausrüstungsgegenständen durch Brandstiftung ab. Eine große Anzahl von Yachten gingen dabei in Flammen auf.

### **21. Dezember**

Bewilligung von 4500M für die Herrichtung eines Poloplatzes auf dem Priwall

## **1913**

### **1. Februar**

Der Senat stimmte der Vergrößerung der Badeanstalt auf dem Priwall zu. Die Damenabteilung wurde um 16 Badekabinen vergrößert. In der Saison 1913 wurden 22.000 Badegäste in der Badeanstalt gezählt.

### **1. April**

Überlegungen zur Eingemeindung Travemündes in das Lübecker Stadtgebiet gab es seit 1906.

Der Stadtteil "Kurort und Seebad Travemünde" entstand 1913 durch Eingemeindung des Städtchens Travemünde und der Landgemeinde Gneversdorf in die Stadtgemeinde Lübeck. Für diesen Stadtteil wurde eine besondere Behörde mit der Bezeichnung "Behörde für Travemünde" eingesetzt, gebildet aus drei Mitgliedern des Senats, von denen je eines dem Finanzdepartement, der Baudeputation und der Verwaltungsbehörde für städtische Gemeindeanstalten angehörte, und sieben bürgerlichen Deputierten

Die Eingemeindung und damit die Verschmelzung der Verwaltungen wurden nun durchgeführt.

### **6. Oktober**

Der Kriegerverein Travemünde stellt einen Antrag, einen 300m langen Schießstand auf dem Priwall zu bauen, um die „Wehrfähigkeit“ seiner Mitglieder zu ermöglichen und die Vorbereitung junger Männer zum Militärdienst hier ebenso wie an anderen Orten in Lübeck auch betreiben zu können“. Gegen den Priwall als Standort wurden vom Senat schwere Bedenken erhoben. Die Bewohner dort würden schon genügend durch die dortigen Jagdpächter bei ihren Jagden belästigt, außerdem wurde geplant, dort eine Flugzeugwerft und eine Fliegerschule zu bauen. Der Antrag wurde abgelehnt.

### **12. November**

In der Sitzung der Bürgerschaft gelangte der Antrag des Senats auf Bewilligung von 395000M für den Bau eines Konversationshauses im Stadtteil Kurort -und Seebad Travemünde, nachdem er in der vorausgehenden Sitzung mit einfacher Mehrheit genehmigt worden war, in zweiter Lesung endgültig zur Annahme.

## **1914**

## **28. Februar**

Fliegerei auf dem Priwall

Ein Vertrag zwischen dem Lübecker Finanzdepartement und der durch den Bauunternehmer Bernhard Meyer von den Deutschen Flugzeugwerken Leipzig neugegründeten „Flugzeugwerft Lübeck-Travemünde GmbH“ auf 5 Jahre leitete den Beginn der Fliegerei und den Bau eines Flughafens auf dem Priwall ein. Zuvor waren Sondierungen vorausgegangen, um einen für das Deutsche Reich geeigneten kombinierten Land- und Seeflugplatz an der Ostsee zu finden.

Dem Priwall wurde aus geographischen Gründen der Vorzug gegenüber Warnemünde gegeben. Hier gab die optimale Landemöglichkeit für Wasserflugzeuge auf der genügend großen und mit fast immer ruhigem Wasser aufwartenden Pötenitzer Wiek den Ausschlag für den Zuschlag für Travemünde.

Eine Facette der Geschichte des Priwalls droht mit der neuen Bebauung fast vollständig in Vergessenheit zu geraten: Travemünde war über mehrere Jahrzehnte die Wiege der Seefliegerei, der Priwall ein großer, kombinierter Land- und Seeflughafen, der Mitte der 1920er Jahre das „Luftkreuz des Nordens“ genannt wurde.

Vor 10 Jahren entdeckte die Luftfahrtindustrie die günstige Lage der Halbinsel Priwall für sich: Die Pötenitzer Wieck eine binnenseeartige Ausbuchtung an der Travemündung bot beste Voraussetzungen als Start- und Landefläche für Wasserflugzeuge: knapp drei Kilometer lang, etwa neun Metern tief. Das Land bot besten Schutz gegen allzu starken Seewind.

## **März.**

In der Versammlung der Bürgerschaft wurde in geheimer Sitzung der Antrag des Senates auf Aufhebung des Vertrages mit dem Geheimen Regierungsrat Sholto-Douglas und den Agowerken G.m.b.H. in Berlin, betreffend eine Flugzeugwerft auf dem Priwall, angenommen und dem Verträge zwischen dem Finanzdepartement und der Flugzeugwerft Lübeck-Travemünde G.m.b.H. die Genehmigung erteilt, sowie eine Summe von M150000 für die Errichtung der Werftgebäude usw. dem Finanzdepartement aus Anleihemitteln zur Verfügung gestellt.

## **23. März**

Der Leuchtturm zu Travemünde wurde von einem Schadenfeuer heimgesucht. Der Dachstuhl des Turmes brannte aus und die elektrischen Apparate und Signallampen wurden geringfügig beschädigt. Die Automobilspritze der Lübecker Feuerwehr leistete bei der Bekämpfung des Brandes Hilfe.

## **März.**

In der Versammlung der Bürgerschaft wurde in geheimer Sitzung der Antrag des Senates auf Aufhebung des Vertrages mit dem Geheimen Regierungsrat Sholto-Douglas und den Agowerken G.m.b.H. in Berlin, betreffend eine Flugzeugwerft auf dem Priwall, angenommen und dem Verträge zwischen dem Finanzdepartement und der Flugzeugwerft Lübeck-Travemünde G.m.b.H. die Genehmigung erteilt, sowie eine Summe von M150000 für die Errichtung der Werftgebäude usw. dem Finanzdepartement aus Anleihemitteln zur Verfügung gestellt.

Nach ersten Anläufen im Jahr 1913 hier einen Flugplatz zu bauen, gelang es den Lübeckern nach zähen Verhandlungen am 13. Februar 1914 einen Vertrag mit dem Kriegsministerium zu schließen. Investoren standen bereit, um 400 000 Mark zu investieren. Am 9. März 1914 stimmte die Bürgerschaft dem Ganzen zu. Am Ende des heutigen Fliegerwegs entstanden kurz darauf hölzerne Flugzeughallen – eine für Seeflugzeuge, eine Werft und eine für eine Fliegerschule – sowie ein Verwaltungsgebäude. Zusammen mit den „Deutschen Flugzeugwerken Leipzig“ (DFW) gründete die Freie Hansestadt die Flugzeugwerft Lübeck-Travemünde GmbH. Das Gelände mit der frisch gebauten Infrastruktur verpachteten die Lübecker an die neuen Nutzer.



Blick von Travemünde zur Fähre, im Hintergrund die große Flugzeughalle

Der Start war bescheiden: Gerade einmal 18 Mitarbeiter hatte die Flugzeugwerft 1914. Mit Verlauf des Ersten Weltkriegs steigerte sich jedoch die Zahl erheblich – 189 Beschäftigte waren es gegen Kriegsende.

### **April**

Die Flugzeugwerft in Travemünde. (Mit zwei Abbildungen.)

Unser reizendes Seebad Travemünde hat wiederum eine neue Anziehungskraft erhalten: die Flugzeugwerft auf dem Priwall, die jetzt zum großen Teil fertiggestellt ist. Sie dürfte sich für das Wirtschaftsleben Travemündes als von nicht zu unterschätzender Bedeutung erweisen und auch die Flugübungen werden sicherlich in der Reihe der großzügigen sportlichen Veranstaltungen, die Travemünde zubieten in der Lage ist, ein ganzbesonderes Interesse erwecken. Aus dem schönen Gelände des Priwalls, der namentlich für eine Wasserflugzeugwerst wie geschaffen ist, stiegen bereits am 5. Juni die ersten Aroplane auf. Weit übers Land oder über die wogende Ostsee ging ihr Flug und jedes malerfolgte die Landung vor den neu erbauten Hallen sicher und glatt.

Die Halle für die Landflugzeuge, deren Inneres unsere Ausnahme zeigt, ist bereits fertiggestellt.

Die beiden übrigen Hallen, deren eine der Herstellung von Wasserflugzeugen dienen soll, während die andere zur Aufnahme der-selben bestimmt ist, gehen ihrer Vollendung entgegen. Der Unternehmer der Werft ist Herr Kommerzienrat Bernhard Meyer in Leipzig. Er nennt dort bereits eine Werft für Landflugzeuge sein Eigen, in der jährlich 100 Flugzeuge hergestellt werden können. Die Werft in Travemünde wird dagegen ausschließlich Wasserflugzeuge bauen, die an die deutsche Heeresverwaltung und die Reichsmarine geliefert werden sollen. Es wird ein neues System zur Verwertung kommen, mit dem bereits vortreffliche Erfolge erzielt worden sind die drei Hallen sind sämtlich aus Holzerbaut und mit großen Schiebetüren und einem Zementfußboden versehen. Die beiden größeren weisen eine Länge von je 60 Metern bei einer Breite von 2 Metern aus, während die Halle für Wasserflugzeuge nur 20 Meter lang und 20 Meter breit ist. In der Halle für Landflugzeuge waren vergangene Woche bereits 5 Flugzeuge untergebracht, die in zwischen sämtlich in Betrieb genommen worden sind. Die Halle für den Wasserflugzeugbau, der das Verwaltungsgebäude vorgelagert ist, wird einen Maschinenraum enthalten in dem eine Lokomobile von 50 PS Aufstellung finden wird. Vorgesehen ist dort ferner eine eigene Motoren- und Akkumulatorenanlage, ein Trockenraum für Holz, eine Schlosserei, eine Abteilung für Feinmechanik, für Sattler, Klempner und Tapezierer. Auch Räume zur Ausnahme von Automobilen und eines Motorrennbootes sind vorhanden. Sämtliche Abteilungen werden mit Dampfheizung und elektrischem Licht versehen sein. Die Motoren zu den Flugzeugen stellt die Firma in eigener Motorenfabrik in Leipzig her, dagegen werden die für militärische Zwecke bestimmten Flugzeuge mit den vorgeschriebenen.



Flugzeugwerft auf dem Priwall. Inneres der Halle für Flugzeuge.



Flugzeugwerft auf dem Priwall. Startbereites Flugzeug vor der Halle.

Neben dem Bau von Flugzeugen der DFW sollten Piloten hier geschult werden; in der Fliegerschule sollten ständig 36 Offiziere Dienst schieben. Trotz des militärischen Charakters war angedacht, dass auch Zivil-Piloten hier ausgebildet werden sollten. 200 Mann stark war die Belegung des Flugplatzes dann in den Planungen.

Der erste Start von den oft zitierten „tollkühnen Männern in ihren fliegenden Kisten“ fand am 5. Juni 1914 statt. Viele der Piloten kamen aber nicht weit, stürzten in den aus Sperrholz, Bespannstoff und Drähten gebauten Maschinen noch an der Platzgrenze ab. Während heute gegen Fluglärm demonstriert wird, sah das vor 100 Jahren noch anders aus: „So mancher wird gerade im Hinblick auf die Fliegerei sich dazu entschließen, seinen Urlaub in Travemünde zu verbringen“, hieß es damals in einer Lübecker Zeitung.

Gegen Ende des Ersten Weltkriegs ging der Flugplatz an Anton Herman Gerard Fokker über – der Schweriner Konstrukteur der berühmten nach ihm benannten Dreidecker (die meist mit Manfred von Richthofen, dem „Roten Baron“, in Verbindung gebracht werden).

Fokker verkaufte die Werft bereits ein halbes Jahr später an Carl Caspar, Chef der Hanseatischen Flugzeugwerke AG in Hamburg. Dieser ließ später auf dem Priwall rund 30 Flugzeugtypen entwickeln, etwa 25 davon wurden gebaut, doch nur wenige fanden Abnehmer – der Bankrott war nicht abzuwenden. Auch hier spielte wieder die militärische Nutzung der Luftfahrt eine große Rolle. Unter dem Deckmantel ziviler Erprobung und unter Umgehung der Beschränkungen des Versailler Vertrages hatte Caspar schon früh Aufträge des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrtindustrie erhalten, um Seeflugzeuge zu erproben. Doch auch diese konnten die Caspar-Werke nicht retten. Letztlich stieg die Reichsmarine bis 1927 nach und nach in der Firma ein – der Grundstein für die spätere Erprobungsstelle der Luftwaffe auf dem Priwall war gelegt.

Die Glanzzeit der Fliegerei auf Priwall begann jedoch ab 1927, als die Deutsche Luft Hansa AG – die spätere Lufthansa – von Travemünde aus Linien nach Kopenhagen, Göteborg und Oslo einrichtete. Ans Ufer des Priwalls wurde eine der damals größten Flugzeughallen Deutschlands gebaut: 60 mal 60 Meter groß, versehen mit zwölf Meter hohen Toren.

Die zivile Luftfahrt konnte sich bis 1934 auf dem Priwall halten. Dann übernahm das Militär vollends das Kommando – und drückte dem Areal seinen Stempel auf. In Teilen ist das bis heute noch zu erkennen – wie an der Seefahrtsschule und dem ehemaligen Priwall-Krankenhaus.

– Quelle: <https://www.shz.de/5940481> ©2020

## 1914

standen neben den Gebäuden der Schlichting-Werft, der Flugzeug-Werft und der Rennbahn 19 Wohnhäuser auf dem Priwall. 1925 waren es bereits 28 (mit 37

Haushaltungen und 104 Einwohnern), 1930 dann 46, von denen allerdings nur 22 ganzjährig bewohnt waren. Den Abschluss der bereits 1914 bestehenden Häuser bildeten zwei Heime und ein Gasthof. Bereits um die Jahrhundertwende bestand der langgestreckte, zweistöckige mit Pappe flach gedeckte Bau des Vereins für Ferienkolonien, und zwar ein Kinderheim an der Ecke Mecklenburger Landstraße /Fliegerweg Nr. 36. Ein weiteres Heim, das Charles-Colemann Heim, ein Erholungsheim für seine Angestellten, bestand ebenfalls bereits vor dem Ersten Weltkrieg an der Meckl. Landstr. Nr. 42. Das Haus, das wohl als erstes an der Mecklenburger Landstraße stand, war „Krügers Gasthof“, Mecklenburger Landstr.12. Dieser Gasthof war am Ende der 1880-er Jahre erbaut worden; der Bau war zweigeschossig, mit Veranda und Balkon.

## 28.Juni

Während einer Segelregatta der Kieler Woche erhielt Kaiser Wilhelm II. die Nachricht vom Attentat auf den Österreichischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajevo. Daraufhin besuchte er aufgrund der politischen Verhältnisse die Travemünder Woche nicht mehr. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges fand die Travemünder Woche erst wieder 1921 statt.

## 2.August

Der 1. Weltkrieg begann mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Luxemburg ohne vorherige Kriegserklärung. Auf dem Priwall machten die Vogelschützer mobil und wiesen auf die vielen Nistplätze auf der Halbinsel hin. Sie protestierten gegen die Ausbaupläne für den Flughafen. Mit der „Erich-Rumpler-Taube“ startet am 5.6. das erste Flugzeug vom Flugplatz Priwall zu einem Rundflug über das Ostseebad Travemünde.



*Offener Travemünder Priwall im Herbst*

## 1914

**Die Travemünder Rennen** und damit zusammenhängend ein Poloturnier, fand am 25,20. und 28.Juli statt. Einige hier neben wiedergegebene Aufnahmen geben einen Blick auf den Rennplatz und die zu diesem führende Brücke.

Das Reit-Spring -und Fahr-Turnier, welches in den Tagen vom 31.bis 2.August in Travemünde stattfinden sollte, wurde wegen der Zurückberufung der Kavallerie-Offiziere in ihre Garnisonen abgesagt



Auf dem Travemünder Rennplatz vor der Tribüne 1914.  
Aufnahme von H. Ebert.



Die Schiff-Brücke zum Rennplatz über die Trave.  
Aufnahme von H. Ebert.

Der Priwall wurde in diesem Jahr weiter zu einem Flughafen mit Flugzeugwerft ausgebaut.

Die Mecklenburger Landstraße und der Fliegerweg werden offiziell als Straße gewidmet von der Stadt.

### 23. Februar

Die Anfrage der „B. Rumpler Luftfahrzeugbau GmbH“, ob in Lübeck Interesse an einer Flugstation und einer Flugschule bestehe und ob ein erforderliches Gelände kostenlos zur Verfügung gestellt werden könne, wurde positiv beantwortet. Der Priwall wurde in diesem Jahr weiter zu einem Flughafen mit Flugzeugwerft ausgebaut.

### 1916

lag das am 28.4. 1916 in Dienst genommene Lazarettschiff „Stuttgart“ in Travemünde am Priwall vor Anker.

In diesem Jahr wurde - offenbar allen Villenkolonieplänen zum Trotz – einigen Fischern aus Travemünde die Aufstellung eines Lohkessels in der Nähe des Teer- und Lohkessels der Fischereigenossenschaft gestattet; dieser lag auf dem Kohlenhof an der Mittelfähre.

Mit Rücksicht auf die Knappheit des Papiers und anderer für den Druck benötigter Stoffe werden die Vaterstädtischen Blätter vom 17. November an alle 14 Tage statt bis her jede Woche erscheinen. Der Verlag der Lübeckischen Anzeigen.

### 14. November.

Der Bürgerausschuß erteilte folgenden Senatsanträgen die beantragte Mitgenehmigung: u. a. Einbau von Schränken in der Priwall-Badeanstalt

**1918**

Nach der Verlegung der Schlichting-Werft und der Anlage der Böbs-Werft wurde in diesem Jahr eine dritte große Fläche auf dem Priwall zur gewerblichen Nutzung vergeben: eine ca. 3.000 qm große Fläche für die Bergungsreederei Drägerwerk, gelegen zwischen der Haupt- und der Mittelfähre. Dabei gab es Streitigkeiten mit den Travemünder Fischern, die auf der vergebenen Fläche Trockenplätze für ihre Netze hatten. 1922 wurde durch eine Kommission festgestellt, dass noch genügend Platz für das Trocknen der Netze zwischen den beiden Fähren bestand, und der Streit wurde beigelegt.

**Ab 1918**

Entwickelte sich eine feste Wochenendhauskolonie am Ende des Strandes, wo zuvor gezeltet wurde.

**5. November**

Mehrere Kriegsschiffe mit Mannschaften der Marine liefen in Travemünde ein. Diese begaben sich mit der Bahn nach Lübeck. Rote Matrosen zogen durch die Straßen von Kaserne zu Kaserne. Die Umstürzler besetzten den Lübecker Bahnhof und postierten Maschinengewehre

**09. Oktober**

Der Senat beschließt die Elektrizitätsversorgung für den Priwall. Der Senat stellt M 54000 zur Verfügung um industrielle Betriebe und Villengrundstücke mit Strom zu versorgen

Die Casper Flugzeuge Werke beziehen ihre Elektrizität von der Grevesmühlener - Elektrizitäts Genossenschaft. Eine Kabelverbindung nach Travemünde war nicht möglich, die Fähren und die Schifffahrt waren ein Hindernis.

Ab April 1920 versorgten die Casper Flugzeugwerke mittels Vertrag mit der Stadt die Priwall mit Strom.

**11. November**

unterzeichnete Deutschland in Compiègne den Waffenstillstand. Am 28.11. dankte der deutsche Kaiser Wilhelm II. aus seinem holländischen Exil ab.

**13. Oktober**

Die Zahl der Kurgäste in Travemünde im Sommer 1918 hat 11580 betragen, weit größer noch war die Menge der Tagesbesucher.

**28. November**

Die Einführung des Acht-Stunden-Tages in Lübeck wurde durch einen Umzug der Arbeiterschaft gefeiert.

**Grosse Inventar-Versteigerung**  
in Travemünde (Priwall).

**Donnerstag, den 5. Dezember, vorm. 10 Uhr**  
wird im Flügelheim auf dem Priwall in Travemünde nach-  
folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigert, als:

**ca. 22 Schlafzimmer in gelb lasiert.**

Es werden Zimmer mit 2 Betten, sowie auch solche mit  
einem Bett verkauft. Ferner: Steile, schöne gelbe Schränke, vor-  
züglich passend für Kommoden und Kleiderschränke. In den Zimmern  
sind enthalten jedesmal:

Stuhl, eine zerlegbare Bettdecke mit Auflegematratzen, 1  
oder 1 Steiliger Schrank, 1 Waschkommode mit oder ohne  
Spiegel, 1 Tisch mit oder ohne Zinkblechplatte, sowie Nacht-  
schränke und 50 Stück große Militärhemden. Auch werden viele  
andere Sachen einzeln verkauft.

**R. Bruhn,** vom Polizeiamt angetraut und  
beord. Versteigerer.  
Kantor: Fischstraße 36. Telefon 977.  
Versteigerung 7 Stunden vor Beginn.  
Ankündigung auf dem Stadtplatz freytagend anzeigt. 5278

**Dezember 1918**  
**Große Inventar-Versteigerung**  
In Travemünde (Priwall)

**Donnerstag, den 5. Dezember, vorm.10 Uhr**

Werde im Fliegerheim auf dem Priwall in Travemünde nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern als:

**Ca. 22 Schlafzimmer in gelb lasiert**

Es werden Zimmer mit 2 Betten, sowie auch solche mit einem Bett.

Ferner:--- schöne gelbe Schränke, vorzüglich passend für Honor und Aktenschränke  
In den Zimmern auch enthalten jedesmal:

Starke, eiserne Bettkasten mit Auflegematratze Ein 2 oder 3teiliger Schrank, 1  
Waschkommode mit oder ohne Spiegel, 1 tisch mit oder ohne Linoliumplatte, Sowie  
Nachtschränke und 30 Stück----

Auch werden viele dieser Sachen auch einzeln verkauft

**R. Bruhn** vom Polizeiamt angestellter und beeidigter Versteigerer  
Kontor Fischstraße 36                      Fernruf 977

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn

Achtung. Menschen auf dem Flugplatz strengstens untersagt

Quellen:

Thorsten Albrecht: Travemünde: Vom Fischerort zum See-u. Kurbad

Vaterstädtische Blätter Hansestadt Lübeck

Lübsche Blätter

Wolf Rüdiger Ohlhoff

Travemünder Notizen

Travemünde Aktuell

LN-online

Lübecker Nachrichten

Wochenspiegel Lübeck

Hamburger Abendblatt

HL – Live

Möwenpost

Dokumentation des Verein

Archiv Hansestadt Lübeck

Lübecker Stadtzeitung bis 2013

Bildarchiv Rolf Fechner

Bildarchiv K.E. Vögele

Bildarchiv Foto Quelle Hat. Braz

Fährdaten Quelle: Stadtwerke Lübeck, Stadtverkehr